

schon außergewöhnlich für eine deutsche Band. Oft verfallen die Rollicks in Phantasieenglisch – z. B. auf *Shimmy Shimmy*, das aber insgesamt schön gepowert klingt. Interessant ist auch *Walkin' The Dog* mit den verschiedenen Lautstärkeebenen der Leadgitarre – und so deutlich hat man eine Bassdrum selten auf einer Beatplatte der 60er Jahre gehört. Zehn Jahre später hätte man das Teenpunk genannt – oder Pebbles-Sound. So liefern die Rollicks eins der besten Zeugnisse deutscher Beatmusik. Auch

Jungs sein Leid: *Ik hab kein Jeld – muß Gas und Licht bezahlen. Könnst er mir nich was pumpen?* Wenn einer sich eine neue Jacke kaufte, dann wollte er die alte für sich haben. „Einmal hat er uns was vorgejammert, er hätte ein Mädchen geschwängert, und jetzt brauche er 500 Mark für eine Abtreibung. Wir müßten ihm noch einmal helfen – da haben wir brav zusammengelegt. Kurze Zeit später war er wieder da – mit einem himmelblauen Mercedes 220. Die 500 Mark waren für die Anzahlung gewesen. Er hatte



THE ROLLOCKS 1968

Gitta Walther als Sängerin auf vier Titeln stört nicht. Begleitet von den Rollicks bringt sie deutsche Beatmusik mit leichtem Hang zum Schlager, durch die Band wird der Instrumentalsound knackiger und roher als bei vergleichbaren Produktionen von Drafi zum Beispiel. „Die Gitta war richtig gut – ich weiß gar nicht, wie sie zu uns stieß. Sie sang aber vom Blatt und war eine ausgebildete Sängerin.“

Die Chemie innerhalb der Band stimmte, es war eine Truppe fröhlicher Gesellen, und aus jeder komischen oder unerwarteten Situation wurde ein Happening gemacht. Auf der anderen Seite hielt man streng auf Disziplin. So gab es einen bandinternen Strafenkatalog – Zuspätkommen wurde mit 5 Mark pro Minute bestraft. Eine Regelung, die nicht frei von Tücken war. So durfte die Band während eines Engagements im Star-Club Karlsruhe nachmittags im Club üben, Treffpunkt exakt halb fünf. Der Wirt mußte noch einkaufen, schloß deshalb die Eingangstür hinter sich ab und die Band ein – pünktlich um halb fünf. Nur Bruder Honky kam 30 Sekunden zu spät, die Band lag im Fenster und rief ihm zu: *10 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark...* Der arme Kerl, dabei war er immer knapp bei Kasse. Dann klagte er den

aber keinen Pfennig Geld für Sprit.“ Honky hat das Auto noch schön gewaschen, aber da er ja nicht tanken konnte – die Kohle wollte ihm die Band nicht auch noch geben –, ging das Auto an den Verkäufer zurück und die 500 Mark waren futsch.

Die Rollicks stellten sich als außerordentlich geschäftstüchtig heraus. Man bot sich der Firma Selmer an, mit dem Hinweis, diese könne doch prima Werbung machen mit den Rollicks, und wenn sie ihnen eine Anlage stelle, dann stehe die Band für Aufnahmen zur Verfügung. Die Firma Selmer fand die Idee gut. Als wäre es von Hauke ausgedacht, um der Band Promotion zu verschaffen, wurde Ende '66 groß angekündigt, daß die Beatles nach Marburg gebucht seien, sogar ein Kartenvorverkauf war schon angeleiert. Die Rollicks wurden als Vorgruppe genannt. Es war natürlich ein Riesenschwindel und flog dementsprechend auf – oh, wie schön hätte es sein können.¹³¹

Die Rollicks waren eine progressive Band, Hauke spielte schon Anfang '66 mit zwei Bassdrums und Schneider konnte seinen Baß knallen lassen, den er, ungewöhnlich für einen deutschen Musiker, nicht mit einem Plektrum spielte. Aufgrund der Popularität der Band (Toni Schneider: „In Rastatt hatten Leute die